

## Lust und Liebe

PROF. DR. GERTI SENGER

### Verantwortung

Meine Schulfreundin hat mich händeringend gebeten, dass ihr Sohn drei Monate bei uns wohnt, da sie im Ausland sein muss, um einen gut bezahlten Job zu bekommen. Der Bub ist unerträglich, folgt nicht, terrorisiert unsere Zwillingmädchen, quält die Katze. Mein Mann will, dass das Kind sofort woanders hinkommt, weil sonst der Familienfrieden draufgeht. Ich finde das unverantwortlich meiner Freundin gegenüber, zumal ich gar nicht wüsste, wo der Bub unterzubringen wäre.

Es war vielleicht nicht richtig, ein schwieriges Kind für drei Monate aufzunehmen. Aber es jetzt irgendwohin abzuschicken ist auch nicht richtig. Sicher leidet das Kind unter der Abwesenheit der Mutter und unter dem Gefühl, in einem Familiensystem nur geduldet zu sein. Nehmen Sie regelmäßige Beratung und Hilfe in Anspruch ([www.familienberatung.gv.at](http://www.familienberatung.gv.at)). Die schwierige Zeit ist absehbar und wird einem stabilen Familiengefüge keinen Todesstoß versetzen.

### Alkohol

Meine Freundin wäre meine Traumfrau, hätte sie nicht eine Schwäche: Sie trinkt. Ich werfe schon Alkohol weg, rationiere Geld und passe auf sie auf, aber ohne Alk geht es nicht. Wenn sie keinen Spiegel hat, will sie absolut nicht mit mir schlafen.

Sie meinen es zwar gut, aber Ihre Anstrengungen werden nichts bringen. Sie braucht professionelle Hilfe, dabei wird ihr Ihre Unterstützung guttun. Trinkt sie nur, um sexbereit zu sein?

Grundsätzlich ist Alkoholkrankheit keine Schwäche, sondern eine Krankheit. Kontaktieren Sie ALANON, 1030 Wien, Barthgasse 5, Tiefparterre, geöffnet tägl. 18–21 Uhr, Tel.: 01/799 55 99, E-Mail: [wien1@anonyme-alkoholiker.at](mailto:wien1@anonyme-alkoholiker.at).

### Kleingeist

Heuer war ich (24) das erste Mal mit meinem Freund gemeinsam auf Urlaub. In unserem Hotel waren mehr Menschen als Liegen. Obwohl es verboten war, wurden die Liegen schon frühmorgens mit Handtüchern reserviert. Wir haben uns über diese Kleingeister lustig gemacht, weil wir coole Spätaufsteher sind. Aber nach ein paar Tagen hat er sich den Wecker gestellt und auch unsere Liegen mit Badesachen besetzt. Vielleicht ist er auch ein Kleingeist und versteckt das nur vor mir?

Das ist ein zu strenges Urteil. Der Reservierungsvirus ist ansteckend, andererseits wollte er Ihnen einen schönen Urlaub bereiten. Wo wären Sie denn gelegen, wenn Sie als Spätaufsteher um 11 Uhr an den Pool kommen und es keine freien Liegen mehr gibt?

### Asexuell

Jahrelang hat mich meine Frau in dem Glauben gelassen, dass sie Sex nicht braucht. „Mir genügen die Kinder und die Familie“, hat sie gesagt. Jetzt habe ich sie dabei überrascht, wie sie es sich selbst besorgt hat. Ich bin enttäuscht, entsetzt und frustriert.

Vielleicht haben Sie sich nicht allzu sehr angestrengt, um bei Ihrer Frau Freude am Sex zu wecken. Interesse daran hat sie offenbar, das zeigt ihre Ersatzlösung. Aber noch ist es nicht zu spät. Nehmen Sie die Situation als Anlass, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, Sex gemeinsam genießen zu können.



Im Hof des Blauen Hauses in Basel traten die Ehrenformationen zur Jubiläumsfeier an.

Große Jubiläumsfeier mit Karl Habsburg Lothringen an der Geburtsstätte der Tiroler Paradedruppe in Basel.

Ganz schönes Gedränge: Gruppenbild der hohen Ehrengäste mit der angereisten Kaiserjägertruppe und den Fahnenabordnungen – bewacht von der historischen Stadtwache Basel.

# „200 Jahre

# Tiroler Kaiserjäger“

Gedenktafel mit Joel Thüring, Christian Haager, Karl Habsburg Lothringen & Johannes Tratter.

„Was machen denn Tiroler Kaiserjäger heute in Basel?“ So lautete die Frage, die oft an die in ihren hechtgrauen Uniformen aus Nord- und Südtirol angereisten Männer gestellt wurde. Bundesobmann Major Christian Haager gibt die Antwort: „Am 10. Oktober 1815 wurden in Basel die Kaiserjäger mit handschriftlicher Verordnung von Kaiser Franz I. gegründet. Als besondere Auszeichnung sollte dieses Regiment in aller Zukunft unter dem Namen ‚Tiroler Kaiserjäger‘ in den Listen der kaiserlichen Armee geführt werden. Heute erin-

nern wir uns gemeinsam mit der Stadt Basel am Ort dieses Geschehens, dem Blauen Haus, mit einem Festakt und der Enthüllung einer Gedenktafel.“

Der „Reichsteinerhof“, der auch „Blaues Haus“ genannt wird, spielte so wie die im äußersten Nordwesten der Schweiz gelegene Stadt am Rhein eine nicht unwesentliche Rolle im 19. Jahrhundert. Im Jänner 1814 zogen Kaiser Franz I. von Österreich, Zar Alexander I. von Russland und König Friedrich Wilhelm III. von Preußen als Verbündete gegen Frankreich durch Basel. Die drei Herr-

scher waren in verschiedenen Höfen und Häusern untergebracht. So kam Kaiser Franz I. als Gast in den „Reichsteinerhof“ des Ratsherrn und Seidenbandfabrikanten Peter Vischer-Sarasin. Die offensichtliche gegenseitige Sympathie des Kaisers und Vischer-Sarasin ist in weiteren Besuchen dokumentiert.

So schließt sich der zeitliche Kreis, warum die „Tiroler Kaiserjäger“ in Basel gegründet wurden und das kaiserliche Hand-Billet dem Gouverneur von Tirol, Graf von Bissingen, übermittelt wurde. Die „Tiroler Kaiserjäger“ kann man als Sicherheitstruppe für die damali-

gen Südgrenzen im Sinne der „Heiligen Allianz“ betrachten. Dieser Sicherheitspakt wurde von den Monarchen Österreichs, Russlands und Preußens nach dem endgültigen Sieg über Napoleon Bonaparte im September 1815 in Paris abgeschlossen.

Paneuropa-Präsident Karl Habsburg-Lothringen ist der Ururur-Großneffe von Kaiser Franz I. und war als Ehrengast bei der Gründungsfeierlichkeit dabei. Der Enkel des letzten österreichischen Kaisers meinte dazu: „Die Heilige Allianz war ein Versuch, sich wieder an der Vor-Napoleonischen Struktur auszurichten. Man muss



aber festhalten, was der Wiener Kongress bewirkt hat: Es wurde ein Friedenskongress geschaffen, der zum ersten Mal Sieger und Besiegte mit gleichen Rechten und Pflichten an den Tisch gebracht hat. Hierbei ist wichtig, dass man so wirklich länger andauernden Frieden schaffen wollte.“ Begeistert über die Gastfreundschaft und Herzlichkeit des Kantons und der Stadt Basel, darge-

bracht von Grossrat Joel Thüring und Organisator Fabian Coulot vom Artillerie-Verein Basel Stadt, zeigten sich Landesrat Johannes Tratter als Vertreter des Landes Tirol und Alt-Kaiserjägerclub-Obmann Manfred Schullern. Den geselligen und kameradschaftlichen Ausklang eines emotionsvollen Tages fanden die Teilnehmer der Jubiläumsfeier bei einem gemeinsamen Abendessen im einzigartigen Ambiente des historischen Kellers des „Blauen Hauses“.

Fabian Coulot, Karl Habsburg-Lothringen, LR Johannes Tratter und Christian Haager (von links).

Text und Fotos: HUBERT BERGER



Gut gelaunt: Karl Habsburg-Lothringen, Enkel des letzten österreichischen Kaisers Karl, und der junge Pitztaler Kaiserjäger Philipp Eiter.

